

Erneuerbare Stromprodukte: in der Schweiz beliebter denn je

In der Schweiz wird immer mehr Strom aus erneuerbaren Energien bezogen (inkl. Wasserkraft). Der Anteil an erneuerbaren Stromprodukten am schweizerischen Stromverbrauch liegt bei acht Prozent.
www.labelinfo.ch/aktuell

Fördermassnahmen für grünen Strom belasten Konsumenten 2009 mit 0,45 Rappen pro Kilowattstunde

Zur Finanzierung der Fördermassnahmen des revidierten Energiegesetzes, zu der auch die kostendeckenden Einspeisevergütung gehört, werden die Schweizer Stromkonsumentinnen und -konsumenten im Jahr 2009 mit einem Zuschlag von 0,45 Rappen pro Kilowattstunde Strom belastet. Dies hat das Bundesamt für Energie im August festgelegt.
www.bfe.admin.ch

Dabei sein ist nicht alles – Ökobilanzen der Empa für «umweltgerechte» Meetings

Im Berufsalltag mit Geschäftsreisen, Fachtagungen und Meetings ist schnell vergessen, dass das Reisen massive Auswirkungen auf die Umwelt hat. Für umweltbewusste Unternehmen stellt sich daher die Frage, ob sie immer überall physisch dabei sein müssen oder ob – moderne Informations- und Kommunikationstechnologien machen es möglich – sie auch virtuell teilnehmen können. Und ob dabei tatsächlich weniger klimaschädliche Gase in die Atmosphäre geblasen werden. Denn auch Server, Computer und Co. brauchen Energie.

Mit Ökobilanzstudien und der «ecoinvent»-Datenbank verglichen Empa-Forscher, wo welche Umweltbelastungen auftreten und kamen zum Schluss: Je länger der Anreiseweg, desto vorteilhafter sind virtuelle Treffen für die Umwelt: Das virtuelle Meeting schneidet mit lediglich 20 Kilogramm CO₂-Äquivalent mit Abstand am besten ab; diese gehen fast vollständig auf das Konto der Datenübertragung via Internet. Die günstigste Reisevariante – der Zug, in diesem Fall ein Hochgeschwindigkeitszug über Paris – bringt es auf 108 Kilogramm – rund fünfmal mehr –, Flugzeug und Auto dagegen auf 315 beziehungsweise 373 Kilogramm CO₂-Äquivalent; sie stossen also zwischen 16- bis 18-mal mehr Treibhausgase aus.
www.empa.ch

Bundesrat spricht sich gegen Verbot von Agrotreibstoffen aus

In seiner Antwort auf zwei Motionen im Zusammenhang mit der aktuellen Treibstoffdebatte hält der Bundesrat fest, dass der Anbau von Nahrungsmittel-Rohstoffen nicht durch die Produktion von Agrotreibstoffen konkurrenziert werden darf. Er vertritt deshalb gegenüber biogenen Treibstoffen eine restriktive Haltung, spricht sich aber gegen deren Verbot aus. Vielmehr will er mit der Definition von sozialen und ökologischen Mindestanforderungen auf internationaler Ebene ein Zeichen setzen.
Eidgenössisches Finanzdepartement

Mehr Verkehr – zehn Prozent weniger Staus

Auf den schweizerischen Nationalstrassen hatte es 2007 drei Prozent mehr Verkehr als 2006. Diese Zunahme liegt über der langjährigen Wachstumsrate. Demgegenüber ging die Anzahl der Stautunden auf den Nationalstrassen um mehr als zehn Prozent zurück. Die Anzahl Fahrten des alpenquerenden Güterverkehrs hat seit 2003 erstmals wieder zugenommen. Dies geht aus dem neuen Verkehrsflussbericht des Bundesamts für Strassen (ASTRA) hervor.
www.astra.admin.ch

PET-Recyclingquote deutlich verbessert

Getränkerverpackungen aus Glas, Aluminium und PET müssen eine minimale Verwertungsquote von 75 Prozent erreichen. PET-Flaschen erreichten bis anhin diese Vorgabe nur knapp oder verfehlten sie sogar. 2007 wurde nun die Zielvorgabe erstmals deutlich übertroffen.
www.labelinfo.ch/aktuell

Heutiges Konsumverhalten: Besitzen auf Zeit

Das Besitzverhalten der Gesellschaft hat sich verändert. Heute werden Produkte nicht mehr gehortet wie früher, sondern nur noch so lange aufbewahrt, bis es etwas Besseres gibt. Das hat eine von der Online-Auktionsfirma Ebay in Auftrag gegebene Studie über den Zusammenhang zwischen dem Verlangen nach Besserem und der wachsenden Nachfrage nach Gebrauchtem ergeben. Heute trennt man sich schnell von Altem, um Besseres zu erwerben. Während früher Unbenutztes aufbewahrt wurde, wird es heute weiterverkauft, vermietet oder getauscht. Dieser Kreislauf fördert die Wertschätzung des Gebrauchten. Und je hochwertiger gekauft wird, umso geringer ist der Wertverlust und umso höher der Wiederverkaufswert.
www.trendbuero.de

Gebäudefassaden als Quelle für Gewässerverschmutzung

Wurden in Bächen und Flüssen Pestizide gefunden, galt lange die Landwirtschaft als Sündenbock. Jetzt zeigen Untersuchungen der Eawag und der Empa, dass solche Stoffe zu einem beträchtlichen Anteil auch aus dem Siedlungsgebiet stammen, wo sie unter anderem aus Fassadenfarben und Putzen ausgewaschen werden und mit dem Regenwasser in die Umwelt gelangen. Dort können sie toxisch auf Organismen wirken. In Zusammenarbeit mit Herstellern, kantonalen Fachstellen und weiteren Partnern haben die Forscher die Prozesse der Fassadenauswaschung untersucht und diskutieren nun Lösungen für das Problem.
www.eawag.ch

Früherkennung als Schlüssel zur Bewältigung von Hochwasserereignissen

Das Bundesamt für Umwelt BAFU hat zusammen mit den betroffenen Kantonen die Ergebnisse der Analyse des Hochwassers vom Sommer 2007 in den Jurarandseen und der unterliegenden Aare diskutiert und Massnahmen beschlossen. Verhindert werden können Hoch-

wasserereignisse auch in Zukunft nicht; durch eine frühere und raschere Reaktion mit Hilfe von Prognosen und einer optimierten Hochwasserregulierung lassen sie sich aber besser bewältigen.

www.news.admin.ch

Weniger biologisch bewirtschaftete Betriebe

Die Zahl der Landwirtschaftsbetriebe hat weiter abgenommen. Im Zeitraum von 2005 bis 2007 ist sie von rund 63600 auf knapp 61800 gesunken. Seit der Zählung 2000 wurden pro Jahr durchschnittlich etwa 1250 Betriebe weniger registriert, was einer Abnahmerate von knapp 1,8 Prozent entspricht. Die Anzahl biologisch bewirtschafteter Betriebe hat zwischen 2005 und 2007 um 3,4 Prozent abgenommen, von rund 6400 auf 6200 Betriebe. Das geht unter anderem aus der vom Bundesamt für Statistik (BFS) soeben abgeschlossenen landwirtschaftlichen Betriebszählung 2007 hervor.
www.statistik.admin.ch

Nachhaltigkeitsbericht Kanton Zürich 2007 online

Mit dem von der Koordinationsstelle für Umweltschutz (KofU) initiierten Nachhaltigkeitsbericht 2007 wurde erstmals versucht, die nachhaltige Entwicklung im Kanton Zürich «messbar» zu machen. Unterschiedlichste Indikatoren aus über 33 Themenbereichen beschreiben die Entwicklung der letzten 15 Jahre, so z.B. die Zahl abgeschlossener Ausbildungen auf tertiärer Stufe, der Rohstoffverbrauch oder die Gleichstellung von Mann und Frau. Das statistische Amt wird die Indikatoren zukünftig laufend aktualisieren. Voraussichtlich im Jahr 2010 erscheint der nächste Nachhaltigkeitsbericht mit einer vertieften Interpretation der Entwicklung.
www.statistik.zh.ch

«EmpaTV» – der neue Podcast-Kanal der Empa geht online

Der neue Podcast-Kanal der Empa ist online und liefert spannende Einblicke in die Empa-Labors – im wahrsten Sinn des Wortes. Regelmässig aktualisierte Video-Podcasts und Aufzeichnungen diverser Empa-Veranstaltungen können nun – unter anderem via iTunes – weltweit heruntergeladen werden.
www.empa.ch

Der Biber breitet sich aus

Die Resultate der aktuellen Biber-Bestandeserhebung sind erfreulich: Rund 1600 Biber leben heute wieder in Schweizer Gewässern. 1993, bei der letzten Erhebung, waren es nur 350 Tiere. Auch die Verbreitung hat zugenommen: Der Biber kommt entlang der grossen Flüsse und Seen fast im ganzen Mittelland vor. Diese Entwicklung ist erfreulich, denn im 19. Jahrhundert war der Biber in der Schweiz vollständig ausgerottet worden, ab den 1950er-Jahren wurde er wieder angesiedelt.
www.umwelt-schweiz.ch

23. Oktober 2008

Bern-Liebefeld
Fr. 560.–
Fr. 510.– (ermässigt)

Nichtionisierende Strahlung (Elektrosmog): Fakten, Risiken und Rechtsgrundlagen – Schwerpunkt niederfrequente Strahlung (NF)

Elektrosmog – auch nichtionisierende Strahlung genannt – ist allgegenwärtig, sei es im Zusammenhang mit Mobilfunkantennen oder mit Trafostationen, Starkstrom- oder Bahnleitungen. Dementsprechend häufig sind nichtionisierende Strahlungen ein Thema, sei es bezüglich Gesundheitsschutz, Mietwert oder Attraktivität als Wirtschaftsstandort. Die Thematik ist vielschichtig. Unterschiedliche Interessen und Standpunkte prallen aufeinander, die Diskussionen werden zu grossen Teilen emotional geführt. Der Kurs vermittelt die technischen, medizinischen und rechtlichen Grundlagen, zeigt die unterschiedlichen Standpunkte auf und vermittelt die Grundlagen, sich sachlich mit der Thematik auseinander-

setzen zu können. Das Schwergewicht dieses Kurses liegt im Bereich der niederfrequenten Strahlung (Stromherstellung, -transport und -verbrauch).

Gerhard Schneider, Clotilde Jenny
Hochschule für Wirtschaft HSW
Kompetenzgruppe Nachhaltige Unternehmung
Ch. du Musée 4
1700 Freiburg
Telefon 026 429 63 63
Fax 026 429 63 75
umwelt@hefr.ch
www.heg-fr.ch/environ/

23. und 24. Oktober 2008

Universität St. Gallen, St. Gallen

Zukunftsbildung an der Universität: 20ste oikos Konferenz

Mit der zwanzigsten oikos Konferenz in St. Gallen kehrt die internationale Studentenorganisation oikos zu ihren Wurzeln und ihrer Mission zurück: Die Sensibilisierung zukünftiger Entscheidungsträger für nachhaltige Entwicklung! Während des zweitägigen Anlasses wird diskutiert, wie das Prinzip der Nachhaltigkeit und der sozialen Verantwortung besser in die universitäre Bildung integriert werden kann. Zuerst heben namhafte Referenten die Relevanz dieser Themen an der Universität hervor und zeigen innovative Wege auf, denen führende Universitäten folgen. Anschliessend führen Professoren und Angestellte der Universität St. Gallen in die realen

Herausforderungen der Integration von Nachhaltigkeit in das Curriculum der Uni ein. Schliesslich werden in Workshops konkrete Wege erarbeitet, wie diese Integration stattfinden könnte.

oikos Konferenz 2008
Tigerbergstrasse 2
9000 St. Gallen
info@oikos-conference.org
www.oikos-conference.org

25. Oktober 2008

Ganze Schweiz

energyday08 – Energietag08

Verkaufsaktionen zum Abgeben einer Steckerleiste. Beratung zum Stromverbrauch im «Aus» und «Stand-by». Der energyday08 wird in Zusammenarbeit mit dem BFE

(C. Purro, HP. Nützi, F. Frey) organisiert. Es finden Aktionen in der ganzen Schweiz zum Thema «Ausschalten» statt.
eae energie agentur

30. Oktober 2008

16 bis 19 Uhr
Olten

Business-Apéro «Risikomanagement bei der Renovierung und Sanierung von Gebäuden mit Risikostoffen»

Ein Grossteil des Immobilienparks soll in den nächsten Jahren renoviert und saniert werden. Baufachleute werden somit mehr und mehr mit gefährlichen Materialien wie Asbest, PCB und Blei konfrontiert. Der Bundesrat hat die Vorschriften über die Sicherheit und den Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz im Zusammenhang mit Asbest den geänderten Erfordernissen der Praxis angepasst. Die Änderungen treten am 1. Januar 2009 in Kraft (VUV, BauAV). Daher ist es von Vorteil, voranzuschauen und vorbereitet zu sein.

sanu
Dufourstrasse 18
Postfach 3126, 2500 Biel 3
Telefon 032 322 14 33
Fax 032 322 13 20
sanu@sanu.ch
www.sanu.ch

30. und 31. Oktober 2008

Hergiswil
Fr. 685.–
Fr. 635.– (Pusch-Mitglieder)

Kunststoff- und Recycling-Tag 2008: «Gemischt-Kunststoffe, Verwertungspotenziale in der Schweiz»

Die Rohstoffpreise steigen und steigen. Das wirkt: Heute lohnt es sich, Metalle aus der Kehrichtschlacke und sogar aus Deponien zurückzugewinnen. Mit dem neuen Wert des Erdöls erhält auch die Diskussion rund um die Verwertung von Gemischt-Kunststoffen aus Haushalten neuen Auftrieb. Diskutieren Sie mit und lassen Sie sich aus erster Hand informieren an der Tagung «Gemischt-Kunststoffe, Verwertungspotenziale in der Schweiz». Diese Veranstaltung findet anstelle des traditionellen Pusch-Herbstseminars statt. Themen sind die Sortierung und Verwertungspotenziale von

Gemischt-Kunststoffen in der Schweiz, Kunststoff-Anfall und Stoffströme in der Schweiz, Recycling und Absatzmärkte, Bewertung der Verfahren, Praxisbeispiele aus dem Ausland.

Redilo GmbH
Untere Rainstrasse 20
6340 Baar ZG
Telefon 043 311 55 66
Fax 043 311 55 67

5. November 2008

Zollikofen
Fr. 950.–

Mehrwert dank Umweltrelevanzanalyse

Die Umweltrelevanzanalyse ist der Kern jedes effizienten Umweltmanagementsystems. Die Ermittlung der Verbesserungspotenziale bringt Ihrem Betrieb einen Mehrwert. Dazu benötigt es eine sorgfältige Methodik und eine gute Übersicht der möglichen Umweltauswirkungen. Das Seminar «Mehrwert dank Umweltrelevanzanalyse» zeigt, wie man eine Analyse aufbaut, unter Einbezug sämtlicher potenzieller Umweltauswirkungen, der entsprechen-

den gesetzlichen Auflagen, sowie anderer geeigneter Evaluationskriterien.

Schweizerische Vereinigung für Qualitäts- und Managementsysteme
Telefon 031 910 35 33
Fax 031 910 35 45
www.sqs.ch

6. November 2008

9:30 bis 16:30 Uhr
Birmensdorf,
Eidg. Forschungsanstalt WSL
Fr. 170.–
Fr. 90.– (Studenten)

Ballungsräume für Mensch und Natur

Am diesjährigen Forum für Wissen werden aktuelle Erkenntnisse aus der Landschaftsforschung an der WSL präsentiert. Sie erfahren, welche Bedeutung die Alltagslandschaft für die Lebensqualität der Bevölkerung hat, wie sich die zunehmende Zerschneidung der Landschaft auf die Biodiversität auswirkt und wie die Durchlässigkeit der Landschaft erfasst werden kann. Weitere Themen sind die Fragen nach den treibenden Kräften der Landschaftsveränderungen und nach neuen Lenkungsinstrumenten für eine nachhaltige

Siedlungs- und Landschaftsentwicklung in intensiv genutzten Räumen. Schliesslich werden Ansätze aufgezeigt, die Landschaft als Vorteil in der regionalen Standortförderung einzusetzen.

Eidg. Forschungsanstalt WSL
Susanne Raschle
Birmensdorf
events@wsl.ch
www.wsl.ch

6. November 2008

Dübendorf ZH
(Zusatzkurs: 7. November 2008)
Fr. 345.–
Fr. 270.– (Pusch-Mitglieder)
Fr. 40.– (Auszubildende)

Gewässerpflege in der Praxis

Früher konzentrierte sich der Unterhalt von Gewässern darauf, den freien Wasserabfluss zu gewährleisten und den Schutz vor Hochwasser sicherzustellen. Heute steht eine umfassende Pflege im Vordergrund, die auch ökologische Aspekte berücksichtigt und die Vernetzung verschiedener Landschaftselemente fördert. Die Kursteilnehmer lernen die Techniken des zeitgemässen Gewässerunterhaltes kennen und probieren sie selber aus.

Sie lernen, wie die Gewässer beurteilt und wie die Massnahmen weitsichtig geplant werden.

Praktischer Umweltschutz Schweiz Pusch
Postfach 211, 8024 Zürich
Telefon 044 267 44 11, Fax 044 267 44 14
mail@umweltschutz.ch
www.umweltschutz.ch

6. bis 8. November 2008

(Grundlagen)
27. und 28. November 2008
(Anwendung)
21. Januar 2009 (Abschluss)
Zürich / Olten / Biel

Kurzlehrgang «Gesundheitsfördernde Raumgestaltung – Lebensqualität als Standortvorteil»

Zwischen Umwelt und Gesundheit besteht ein direkter Zusammenhang: Physikalische Umweltfaktoren wie Licht, Luft, Mikroklima, Geräusche, Strahlen, Farben, Düfte wirken sich unmittelbar und langfristig auf die psychische und körperliche Gesundheit aus, sei es am Wohnort, am Arbeitsplatz, in der Schule, in Freizeiträumen oder unterwegs. Beziehen Sie Umweltaspekte in Ihr Gesundheitskonzept mit ein und umgekehrt.

sanu
Dufourstrasse 18
Postfach 3126, 2500 Biel 3
Telefon 032 322 14 33
Fax 032 322 13 20
sanu@sanu.ch
www.sanu.ch

7. November 2008

Zürich, Zürcher Hochschule der Künste
Fr. 200.–
Fr. 160.– Studenten, SIB-Mitglieder

Gesundes Raumklima

Das Bedürfnis nach gesunden Baustoffen und einem baubiologischen Raumklima ist inzwischen weit verbreitet. Die Fachtagung betrachtet das Thema von unterschiedlichen Seiten. Schweizerische Interessengemeinschaft Baubiologie SIB
Riethaldenstr. 23

8266 Steckborn
Telefon 052 212 78 83
Fax 052 761 17 13
Beratungstelefon 0848 105 848
verein@baubio.ch
www.baubio.ch

12. November 2008

Olten
19. November 2008
Burgdorf
Fr. 690.–
Fr. 540.– Pusch-Mitglieder
Fr. 80.– Auszubildende

Verkehrsplanung und Mobilität in der Gemeinde

Die grosse Mobilität in allen Lebensbereichen ist aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken. Gleichzeitig ist der Verkehr jener Faktor, der die Gesundheit der Bevölkerung und den Lebensraum in vielen Gemeinden am stärksten belastet. Die Gemeinden verfügen aber über Handlungsspielräume, um den Verkehr umweltfreundlicher und sicherer zu gestalten. Der Kurs vermittelt Wissen zu den rechtlichen und planerischen Grundlagen des Verkehrs auf Gemeindeebene. Eine Exkursion und konkrete Fallbeispiele aus Gemeinden zeigen, wie Umwelt- und Sicherheitsanliegen mit gezielten

Massnahmen und dem Einbezug aller Interessengruppen aktiv gefördert werden können.

2-tägig,
Praktischer Umweltschutz Schweiz Pusch
Postfach 211, 8024 Zürich
Telefon 044 267 44 11
Fax 044 267 44 14
mail@umweltschutz.ch
www.umweltschutz.ch

20. November 2008

9 bis 17 Uhr
Biel
Fr. 190.–
Rabatt: Mitglieder SIA, SBV

Erfolgreiche Planung der Renovierung oder Sanierung von Gebäuden unter Berücksichtigung von Risikostoffen wie Asbest, PCB und Blei

Das Seminar soll Planern von Renovierungsarbeiten bei Gebäuden die nötigen Kompetenzen vermitteln, um Risiken wie Asbest, PCB und Blei besser zu managen und Mehrkosten zu vermeiden. In Arbeitsgruppen (Workshops) werden Beispiele von Bauarbeiten im Detail behandelt.

sanu
Dufourstrasse 18
Postfach 3126, 2500 Biel 3
Telefon 032 322 14 33, Fax 032 322 13 20
sanu@sanu.ch
www.sanu.ch

25. bis 27. November 2008

Bodensee

Von jungsteinzeitlich bis modern – Pfahlbauten und Solarsiedlungen im Visier: Exkursion in 4 Ländern

Der Bodensee ist kulturell- und siedlungsgeschichtlich eine der reichhaltigsten Landschaften in Europa. Aber auch im Hinblick auf moderne ökologische und baubiologische Siedlungsprojekte hat die Region um den Bodensee einiges aufzuweisen. Deshalb lädt das Institut für Baubiologie + Oekologie, Neubeuern (IBN) in Kooperation mit der Schweizerischen Interessengemeinschaft Baubiologie/Bauökologie (SIB) zu einer Exkursion rund um den Bodensee ein.

Schweizerische Interessengemeinschaft Baubiologie SIB
Riethaldenstr. 23
8266 Steckborn
Telefon 052 212 78 83
Fax 052 761 17 13
verein@baubio.ch
www.baubio.ch

25. November 2008

Olten
Fr. 370.–
Fr. 270.– (Mitglieder div. Organisationen)

«Biogene Abfälle aus Städten und Gemeinden – wie verwerten?»

Die Grüngutverwertung zeichnet sich durch eine rasche Dynamik aus und verunsichert dadurch die zuständigen Entscheidungsträger. Ziel der Tagung ist, Gemeindevertreter und Abfallverbände für Bedeutung, Chancen und die Dynamik in der Verwertung biogener Abfälle zu sensibilisieren und über Möglichkeiten einer nachhaltigen Grüngutverwertung zu informieren.
Zielpublikum sind: Entscheidungsträger in Städten, Gemein-

den und Zweckverbänden sowie Branchenfachleute.
Kommunale Infrastruktur
L. Fellmann
Florastrasse 13
3000 Bern
Telefon 031 356 32 32, Fax 031 356 32 33
info@kommunale-infrastruktur.ch
www.kommunale-infrastruktur.ch

26. November 2008

Olten

Nachhaltige Entwicklung in der Gemeinde steuern und beurteilen

Global denken – lokal handeln: Mit ihrer Nähe zur Bevölkerung und ihren zahlreichen Aufgaben spielen Gemeinden bei der Umsetzung der Nachhaltigen Entwicklung eine Schlüsselrolle. Eine der wichtigsten, aber auch schwierigsten Fragen dabei ist, wie sich die Nachhaltige Entwicklung in der Gemeinde steuern und beurteilen lässt. Der Kurs vermittelt das Grundverständnis der Nachhaltigen Entwicklung in der Schweiz. Er zeigt anhand konkreter Beispiele, wie sich die Nachhaltige Entwicklung mit modernen Führungsinstrumen-

ten im Gemeindealltag verankern lässt. Zudem gibt er einen Überblick über aktuelle Hilfsmittel und Instrumente zur Nachhaltigkeitsbeurteilung.
Praktischer Umweltschutz Schweiz Pusch
Postfach 211, 8024 Zürich
Telefon 044 267 44 11, Fax 044 267 44 14
mail@umweltschutz.ch
www.umweltschutz.ch

27. und 28. November 2008

Basel

Nachhaltigkeit von Projekten beurteilen

Nachhaltigkeit ist in aller Munde, sie aber in der Praxis zu verwirklichen, ist anspruchsvoller. sanu bietet erneut ein 2-tägiges Praxisseminar an für die Nachhaltigkeitsbeurteilung von Projekten.
Das Seminar vermittelt den Teilnehmenden dank seiner praxisorientierten Gestaltung die nötigen Kompetenzen und Kenntnisse, um in ihrer Organisation eine Projektbeurteilung mit nachhaltigen Kriterien erfolgreich durchzuführen. Behandelt werden konzeptionelle Fragen (Referenzrahmen, Legitimation, Ziele und Konsequenzen einer Beurteilung), wie auch methodische Aspekte (Teilnehmer, Ressourcen, Zeitpunkt, Instrumente, Gewichtung, technische Hilfsmittel).

Das Seminar stützt sich auf die neusten Erkenntnisse der Schweizerischen Arbeitsgruppe «Nachhaltigkeitsbeurteilung – lokal» des Bundesamts für Raumentwicklung (ARE), welche durch die Referenten aktiv begleitet wurde. Die Teilnehmenden können verschiedene bestehende Instrumente selber testen und kritisch beurteilen. Mit einem Fragebogen werden im Vorfeld persönliche Fragestellungen der Teilnehmenden ermittelt und in den Kurs mit einbezogen.
Sanu, Postfach 3126, 2500 Biel 3
Telefon 032 322 14 33, Fax 032 322 13 20
sanu@sanu.ch, www.sanu.ch

27. November 2008

13 bis 17:15 Uhr
Bern, Kultur-Casino
Mitglieder Fr. 250.–
studierende Mitglieder Fr. 40.–
Nichtmitglieder / Abonnent(innen) Fr. 300.–
Studierende (bitte Legi-Kopie beilegen) Fr. 60.–

Umgang mit Alltags- und Freizeitlärm

Wann gilt Alltags- und Freizeitlärm als störend? An der Tagung beschreiben Experten die Grundsätze und Zusammenhänge, gehen den Herausforderungen in der Praxis nach, beantworten Fragen nach der Ermittlung und Beurteilung der Lärmbelastung und berichten von neuen Instrumenten zur vorbeugenden Begrenzung.
Sie als Tagungsteilnehmende/r werden eine «Check-Liste» mit Kriterien zur Ermittlung von Alltags- und Freizeitlärm erhalten und Instrumente für die Beurteilung kennen lernen.

Es werden die für das Ausmass der Störung der Bevölkerung und damit für die Festlegung der IGW massgebenden akustischen, physiologischen und psychologischen Faktoren dargestellt und anhand von Praxisbeispielen Lösungswege durchgespielt. Anschliessende Fachdiskussion.
Vereinigung für Umweltrecht (VUR)
Postfach 2430, 8026 Zürich
Telefon 044 241 76 91, Fax 044 241 79 05
info@vur-ade.ch, www.vur-ade.ch

19. bis 22. Februar 2009

Basel

NATUR Kongress, Messe und Festival 2009

Die vierte Messe mit dem Festival steht unter dem Motto «Wissen, Handeln, Geniessen». Das breite Angebot an innovativen und nachhaltigen Produkten und Projekten richtet sich an Menschen, die verantwortungsbewusst konsumieren, die Natur schützen und nachhaltig nutzen wollen. Die Natur gerät unter Druck, weil sie zunehmend als Lieferantin von erneuerbaren Ressourcen in Anspruch genommen wird. Es gilt, Konflikte zwischen Landschaftsschutz und Windenergie, zwischen Gewässerschutz und Wasserkraft, zwischen Ökologie und steigender Biomasse-Nachfrage pro-

duktiv zu lösen. Der Kongress sucht nach Lösungen. Die NATUR 3/08 war ein grosser Publikumserfolg. Wie in den Vorjahren besuchten rund 40 000 Personen aus der ganzen Schweiz und dem grenznahen Ausland die Messe, das Festival und den Kongress der NATUR.
NATUR Geschäftsstelle
ecos, Basel
Telefon 061 205 10 47
info@natur.ch
www.natur.ch

1. bis 3. April 2009

Birmensdorf
Normal Fr. 280/ 175 Euro
Ermässigt Fr. 150/ 95 Euro

Erholung und Gesundheit in Landschaft und Wald: Internationale Konferenz

In welcher Art haben Landschaften einen positiven Einfluss auf Gesundheit und welche Merkmale tragen zur Erholung und damit zur Gesundheitswirkung bei? Gibt es best-practice Beispiele oder spezifische Projekte von Landschaften, die einen besonders positiven Gesundheitseinfluss haben? Solche und ähnliche Fragen sollen während dieser Konferenz aus der Perspektive von Praktikern und Forschern unterschiedlicher Disziplinen beantwortet werden.

Eidg. Forschungsanstalt WSL
Zürcherstrasse 111, 8903 Birmensdorf
Telefon 044 739 24 75
events@wsl.ch
www.wsl.ch/landscapeandhealth

Planungshilfe: Wärmenutzung von Grundwasser



Die Wärmenutzung von Grundwasser ist eine ökologisch sinnvolle Art der Energiegewinnung. Sie birgt aber auch die Gefahr, Grund- und Trinkwasser zu verschmutzen. Die vorliegende Planungshilfe zur Wärmenutzung stellt einen Kompromiss dar zwischen dem Grundwasserschutz und der Energienutzung. Sie gewährleistet zudem eine einheitliche Bewilligungspraxis und zeigt auf, in welchen Bereichen die Wärmenutzung von Grundwasser zulässig ist.

Die Broschüre steht im PDF-Format unter www.grundwasser.zh.ch zum Download bereit oder kann bezogen werden bei:

AWEL Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft,
Abteilung Gewässerschutz
Weinbergstrasse 17, Postfach,
8090 Zürich, Telefon 043 259 32 71

Vollzugshilfe: Altlastenbearbeitung bei Schiessanlagen



Die giftigen Metalle Blei und Antimon kommen in den Kugelfängen in hohen Konzentrationen vor. Die vorliegende Vollzugshilfe zeigt für die Kugelfänge von Schiessanlagen auf, welche altlastenrechtlichen Massnahmen zum Schutz von Mensch und Umwelt durchgeführt werden müssen. Dabei stützt sie sich auf die entsprechenden Vollzugshilfen des Bundesamts für Umwelt (BAFU) und konkretisiert deren Umsetzung im Kanton Zürich. Die Vollzugshilfe soll einerseits ein grosses Mass an Rechtsgleichheit und Rechtssicherheit gewährleisten. Andererseits soll sie im Einzelfall flexible und angepasste Lösungen ermöglichen.

Baudirektion Kanton Zürich
AWEL Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft
Abteilung Abfallwirtschaft und Betriebe
Walcheter, 8090 Zürich
info.altlasten@bd.zh.ch

Bezug der PDF-Dateien von Kurzfassung und Gesamtbericht gratis unter:
www.altlasten.zh.ch, Schnellzugriff «Dokumente»

Umweltschutz auf Bootslagerplätzen



Das Merkblatt richtet sich an Benutzer, Mieter und Vermieter von Trocken- und Winterlagerplätzen für Boote. Es wird beschrieben, wie Plätze beschaffen sein müssen, damit darauf Boote gewartet, betankt und gereinigt werden dürfen. Zudem wird aufgezeigt, wie Abwasser und Abfälle sachgemäss entsorgt werden müssen. Ein Merkblatt in Zusammenarbeit mit 7 Kantonen. AWEL, Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft Abteilung Abfallwirtschaft und Betriebe Walcheplatz 2, Postfach, 8090 Zürich Telefon 043 259 32 57, Fax 043 259 39 80 jurg.muehleemann@bd.zh.ch www.bus.zh.ch

Lagerung und Behandlung von Altreifen



Altreifen dürfen nicht offen verbrannt oder deponiert werden, sondern müssen geschützt zwischengelagert und kontrolliert wiederverwertet oder entsorgt werden. Dieses Merkblatt informiert über den umweltgerechten und gesetzeskonformen Umgang mit Altreifen im Kanton Zürich. Es richtet sich in erster Linie an Altreifenhändler, Runderneuerungsbetriebe, Granulier- und Mahlwerke für Altreifen und alle anderen Unternehmen im Kanton Zürich, welche Altreifen von Betrieben zur Weiterverwendung im In- und Ausland, Runderneuerung, stofflichen Verwertung oder Verbrennung entgegennehmen. Es enthält zusätzlich wichtige Hinweise für Abgeberbetriebe (Garagen, Reifenservicebetriebe o.Ä.), Transportunternehmen und Gemeinden. AWEL Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft Abteilung Abfallwirtschaft und Betriebe Betrieblicher Umweltschutz und Störfallvorsorge Walcheplatz 2, Postfach, 8090 Zürich Telefon 043 259 32 62, Fax 043 259 39 80 veva@bd.zh.ch, www.bus.zh.ch

Strategie Nachhaltige Entwicklung 2008–2011



Die «Strategie Nachhaltige Entwicklung: Leitlinien und Aktionsplan 2008–2011» des Bundesrats liegt nun auch als Broschüre und als Kurzfassung vor. Die zwei Publikationen zeigen auf, welche Prioritäten der Bundesrat in seiner Politik der Nachhaltigen Entwicklung während der nächsten vier Jahre setzt.

Bei der vorliegenden Strategie handelt es sich nach 1997 und 2002 um die dritte Nachhaltigkeitsstrategie. Acht prioritäre «Schlüsselherausforderungen» und drei Querschnittsbereiche führen die Bemühungen der letzten Jahre weiter. Der Aktionsplan umfasst insgesamt 30 handlungsorientierte Massnahmen, mit welchen der Bundesrat die Schweiz auf Nachhaltigkeitskurs bringen will. Detaillierte Informationen zu den einzelnen Massnahmen liegen in einem technischen Bericht vor.

Die Strategiebroschüre und die Kurzfassung können unter Angabe der Bestellnummer 812.080.D und 812.081.D beim Bundesamt für Bauten und Logistik (BBL) angefordert werden: verkauf.zivil@bbl.admin.ch Bundesamt für Raumentwicklung www.are.admin.ch

Umweltbaubegleitung mit integrierter Erfolgskontrolle



Die Studie beschreibt die Möglichkeiten zur Integration der Erfolgskontrolle in die Umweltbaubegleitung. Sie beschreibt die heute vorhandenen Ansätze und zeigt die notwendigen Erweiterungen in der Organisation der Baubegleitung auf.

2007, 79 S., Fr. 15, Reihe Umwelt-Wissen, Nr. UW-0736-D
Download: www.umwelt-schweiz.ch/uw-0736-d

**Umweltstatistik Schweiz
in der Tasche 2008**



Die Umweltaschenstatistik wurde überarbeitet und liegt nun in einer neuen, um vier Kapitel erweiterten Version vor. Anhand von Kennzahlen, Grafiken und Kurztexen bietet diese kleine Broschüre einen schnellen Überblick zur Umwelt. 2008, 36 S., gratis, Bestellnummer 521-0800
Herausgeber: BAFU und Bundesamt für Statistik. Die Broschüre ist als PDF verfügbar (Download: www.bafu.admin.ch/div-1017-d) oder kann telefonisch unter der Nummer 032 713 60 60 sowie per E-Mail (order@bfs.admin.ch) bestellt werden.

Ökologische Sozialcharaktere



Ob Weltveränderer, Resignierter, Egoist oder überforderter Helfer: Umweltbewusstes und nachhaltiges Handeln ist eine Frage der Persönlichkeit. Das ist die Erkenntnis der vorliegenden Studie, in der die Autoren aus umfangreichem empirischem Material die Zusammenhänge zwischen Persönlichkeitstyp und Umweltverhalten ableiten. Sie zeichnen ein anschauliches Bild der verschiedenen Typen und zeigen, welche Einstellungen das Umweltverhalten entscheidend beeinflussen. Gemeinsam mit Lebensstilen und -formen erschliessen die Persönlichkeitstypen ein besseres Verständnis für die Grenzen, aber auch für die Chancen von nachhaltigem Handeln. Sie stellen die weitere Forschung auf eine neue Grundlage und können als strategischer Ansatz für Umweltpolitik und Nachhaltigkeitsinitiativen genutzt werden.

Hanspeter Buba, Susanne Globisch
2008, 134 S., 19.95 Euro,
oekom verlag München
ISBN-13: 978-3-86581-062-5

**Checkliste Umwelt für nicht UVP-
pflichtige Nationalstrassenprojekte**



Die vorliegende Checkliste gilt für Nationalstrassenprojekte, die keine Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) erfordern. Sie ist ein Hilfsmittel der Entscheidbehörden (GS UVEK und ASTRA) und der Umweltschutzfachstelle des Bundes (BAFU). Sie richtet sich an die Gesuchsteller (kantonale Tiefbauämter und ASTRA) sowie die Projektanten (z.B. Ingenieurbüros). Berücksichtigen die Gesuchsteller die vorliegende Checkliste, können sie davon ausgehen, dass ihre Umweltabklärungen genügend sind.

2008, 36 S., gratis, Reihe Diverse Schriften, Nr. DIV-1028-D
Keine gedruckte Ausgabe.
Download: www.umwelt-schweiz.ch/div-1028-d

**Ökologie und Pflanzenschutz: Verwen-
dung von Pflanzenschutzmitteln**



Dieser Leitfaden vermittelt die für die Verwendung von Pflanzenschutzmitteln wesentlichen ökologischen Grundkenntnisse. Er stellt die Wechselwirkungen und Kreisläufe ökologischer Systeme dar, beschreibt Aufbau und Zusammensetzung der Böden, behandelt die Wirkung und Verwendung von chemischen Hilfsstoffen sowie deren Wege und die Konsequenzen für natürliche Ökosysteme. Der Leitfaden richtet sich an berufsmässige Anwender von Pflanzenschutzmitteln, die gemäss Chemikalien-Risikoreduktions-Verordnung (ChemRRV) einen Fachbewilligungsausweis benötigen.

2008, 109 S., Fr. 20, Reihe Umwelt-Wissen, Nr. UW-0809-D
Download: www.umwelt-schweiz.ch/uw-0809-d

**Management des Grundwassers in
der Schweiz. Leitlinien des
Bundesamtes für Umwelt BAFU**



Der gesetzlich verankerte Grundwasserschutz soll die wichtigste Ressource unserer Trinkwasserversorgung vor Krankheitserregern, Schadstoffen und quantitativen Beeinträchtigungen schützen. Die vorliegenden Leitlinien des BAFU für ein effizienteres Management des Grundwassers zeigen bestehende Schwachstellen im Vollzug auf und enthalten einen Katalog der wichtigsten Massnahmen zur Lösung der Probleme.

2008, 40 S., Fr. 10; Reihe Umwelt-Wissen, Nr. UW-0806-D
Download: www.umwelt-schweiz.ch/uw-0806-d
Bundesamt für Umwelt

Erfolgsfaktoren in der Naturschutzpolitik



Der Natur- und Landschaftsschutz wird sowohl von Fachleuten wie auch von Laien in der Regel mit Geboten und Verboten in Zusammenhang gebracht. Dabei wird verkannt, dass in der alltäglichen Natur- und Landschaftsschutzpolitik eine viel breitere Palette an Steuerungsinstrumenten existiert und zum Einsatz kommt. Mit dem vorliegenden Buch werden diese Instrumente systematisiert, an 17 Fallbeispielen illustriert und nach gemeinsamen Erfolgsfaktoren analysiert. Beispiele aus vierzig Jahren Natur- und Landschaftsschutzpolitik in der Schweiz.

Kurt Bisang, Tiana Angelina Moser, Willi Zimmermann
2008, 222 Seiten, Fr. 44,
ISBN: 978-3-7253-0889-7
Verlag Rüegger
Albisriederstrasse 80A
Postfach 1470, 8040 Zürich
Telefon 044 491 21 30
www.rueggerverlag.ch, smeier@rueggerverlag.ch